

Briefliche Mittheilungen, Oecono- misches und Feuilleton.

Notiz, *Alca impennis* betreffend, mitgetheilt von Dr. Carl Bolle.

Um der Preyer'schen Aufforderung hinsichtlich noch in den Museen vorhandener Individuen des in der Ueberschrift genannten Vogels unsererseits nachzukommen, beeilen wir uns aus einem Briefe Dr. Hartlaub's an den Schreiber dieses vom 1. Mai d. J. Folgendes mitzutheilen:

„In der Bremer Sammlung befindet sich ein prachtvolles Exemplar der *Alca impennis*. Dasselbe erstand ich für 40 Thlr. von dem Naturalienhändler Salmin in Hamburg, bei Gelegenheit von dessen Anwesenheit in Bremen, zur Zeit der Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher in unserer Stadt. Für dieses Exemplar sind mir von England aus bereits 50 Pfund Sterling geboten worden. Wissen Sie, dass ganz kürzlich in einem verstaubten Winkel des Royal College of Surgeons in London zehn Eier der *Alca impennis* entdeckt worden sind!!!

Eine grosse Arbeit über *Alca impennis* steht von Seiten Alfred Newton's bevor. Kein Zweifel mehr an dem Didus-Schicksal des Vogels.“

Uebrigens bin ich im Stande, den von Herrn Preyer citirten Namen des grossen Alks, einen neuen hinzuzufügen: denjenigen nämlich, welchen die ersten französischen Neufundland- und Canadafahrer der Sprache der Ureinwohner jener Insel entnahmen und in ihren Berichten aufgezeichnet haben. In der Reisebeschreibung Jacques Cartier's, welcher unter der Regierung Franz I. 1534, die Gewässer von Terre-neuve und den St. Lorengolf befuhr, geschieht der *Alca impennis* gelegentlich des Besuchs der Vogelinsel (Isle des oiseaux) Erwähnung, welche ein und dieselbe mit dem jetzt Funk-Inland genannten Lande ist, wo, wie wir wissen, grosse Knochenanhäufungen heut noch von der früheren Häufigkeit des nordischen Pinguins zeugen. Trotz des dieselbe umgebenden Eises liess Cartier seine Bööte auf ihr landen, um sich daselbst mit Proviant, den das Fleisch der Seevögel lieferte und zu dem die Brillenalken, zweifelsohne als die grössten, am meisten beigesteuert haben werden, zu versehen. Vögel überhaupt waren dort in unglaublicher Menge vorhanden. „Die etwa eine

halbe Meile im Umkreis haltende Insel, sagt der Bericht, ist so voll davon, dass es scheint, als seien sie express hingebacht und fast wie gesäet. Nichts destoweniger giebt es noch hundert mal mehr drum herum und in der Luft darüber, als darauf. Einige sind so gross wie Elstern*), schwarz und weiss, mit einem Rabenschnabel. Sie halten sich immer auf der See, um so mehr, da ihre Flügel klein, nicht grösser als eine halbe Hand, sind; dennoch schiessen sie auf der Wasserfläche mit derselben Geschwindigkeit dahin, wie andere Vögel in der Luft. Sie sind enorm fett und die Eingeborenen nennen sie Apponath. Von diesen luden wir zwei unserer Bööte in weniger als einer halben Stunde voll, als wären es Steine gewesen, so dass auf jedem Schiffe vier bis fünf Tonnen davon eingesalzen wurden, die nicht gerechnet, welche wir frisch verzehrten.“

Auch die in denselben Meeresstrichen gelegenen Margaux-Inseln wurden damals mit Apponath's bevölkert angetroffen und gewährten ausserordentlich reiche Jagdbeute davon. Es wird ausdrücklich erwähnt, dass die Eisbären schwimmend zu den Vogelinseln herüberkämen. Diese mögen unter den nicht flugfähigen und durch ihre Grösse am meisten zum Raube eines so gewaltigen Fleischfressers geeigneten Pinguinen am stärksten aufgeräumt haben.

Die französischen Akadier sollen dieselben Vögel später Barcardières geheissen haben.

Ueber Bastardbildung.

Von

Rector Dr. Sommer, in Salzungen.

Mitgetheilt von Prof. W. Peters.**)

Von den fraglichen Bastardirungen kenne ich vier positive Fälle, zwei zwischen Enten und Hühnern, einen zwischen Enten und Gänsen und einen zwischen Perlhuhn und Pfau oder Truthuhn. Den ersten habe ich beobachtet nach der Mitte der zwanziger Jahre auf dem Hofe Oebnitzmühle, halbwegs von Naumburg nach Weissenfels, Goseck gegenüber, wo ich meistentheils meine Schulferien zubrachte. Dort war aus einem Entenei ein

*) „Grands comme pies.“ Diese viel zu kleine Grössenbezeichnung muss auf einem lapsus calami beruhen, da die übrige Beschreibung vollkommen übereinstimmt und erstens im hohen Norden nur ein flugunfähiger Vogel existirt, zweitens Funk-Insel, als Wohnplatz der *Alca impennis* bekannt, deren zur Zeit seiner Entdeckung noch viel mehr als später besitzen musste.

***) Als ich im vorigen Herbste das Vergnügen hatte, eine Zeitlang mit dem trefflichen Prof. Lenz in Schnepfenthal zusammen zu sein, kamen wir auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10_1862](#)

Autor(en)/Author(s): Bolle Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton. Notiz, Alca impennis betreffend 208-209](#)